

60, 13 v. u. D: 'cum 50 lanceatis' — Druckfehler für '500' Hs.: D (St. 218, 26: D).

64, 8 v. u. Hs.: 'dicti'.

66—67 D: 'circa festum pentecostes' — Hs.: 'pente-coste = pentecosten'. Vgl. 67, 11: 'circa festum pentecosten' (in der Hs. ausgeschrieben; St. 225, 24 falsch 'pentecostes', von Wyss S. 55 verbessert).

67, 14 v. u. Hs.: 'hincinde' (67, 5: 'iamdicto').

68, 3 v. u. D: 'contra Martinum' (so auch St. 227, 17). Hs.: 'contra sanctum Martinum' (vor 'Martinum' ein Zeichen, am Rande von der Hand des Schreibers 'sc̄tm' nachgetragen).

69, 6 v. u. D: 'Gelre', Druckfehler für 'Gelrie' (Hs.). — Andere Druckfehler hat Diemar S. 52, Anm. 1 berichtigt.

72, 3 v. u. Hegel behält das von Wyss beanstandete 'homines' bei und bemerkt nur in der Note 'W. legit literis'. Das Wort kann unmöglich 'homines' gelesen werden, sondern nur 'literis' ('l̄ris') und nur dieses Wort passt in den Satz.

74, 8. Den Satz 'Unde ubicunque indulgencie apostolice concesse fuerunt, semper malus finis subsecutus est' erklärt J. B. Kissling in seiner Arbeit über Lorenz Truchsess von Pommersfelden (Freiburger theol. Dissert. 1906; auch im Katholik 1906 I) S. 23, Anm. 5 unter Berufung auf die Hs. für eine 'Randbemerkung' des Lorenz Truchsess. 'Hegel hat diesen Satz mit Unrecht in den Text aufgenommen, obschon er hätte ersehen können, dass es sich um eine von Truchsess herrührende Glosse handelt'. Wer das Chronicon Moguntinum kennt, wird sich wundern, ihm einen Satz entzogen zu sehen, den er dem Zusammenhang nach nicht glauben entbehren zu können, zu dem die folgenden Sätze, wie das Diemar (S. 75 f.) gut hervorgehoben hat, geradezu die Belege bringen. Wer die Hs. vor sich hat, ist zu noch grösserer Verwunderung berechtigt. Der Satz steht in der Hs. mitten im Texte, ist von derselben Hand wie der übrige Text in einem Zuge geschrieben. Am Rande findet sich nichts als eine Hand, die auf den Satz verweist; in dem Satze sind die Worte von 'unde' bis 'fuerunt' unterstrichen und zwar, wie die Verwendung derselben helleren Tinte zeigt, von dem Zeichner der Hand. Dass Lorenz Truchsess für den Satz Interesse hatte, ist begreiflich genug; dass er ihn geschrieben habe, ist eine gegenstandslose Behauptung seines Biographen.